

Guten Tag, Herr Hall

ich möchte Bezug nehmen auf den Artikel in der BZ vom 23.1.2022.

Darin werden Bürger des Dreisamtals beim angemeldeten Montagabendspaziergang in Kirchzarten u.a. als "querdenker" abschätzig titulierte.

Diese "Ansichten" finden sich im Bericht über die Gemeinderatssitzung und einzelner Gemeinderatsmitglieder wieder.

Herr Götze von der CDU führte darin beispielsweise aus "...gegen diesen Unsinn und Schwachsinn müssen wir ein Zeichen setzen.."

Und auch Herr Meybrunn (SPD) titulierte dies als "..Schwachsinn..."

Nun, der Gemeinderat von Kirchzarten spricht ganz sicher nicht für alle Bürger des Dreisamtals und spiegelt Gott-sei-Dank nur einen Teil der hiesigen Bevölkerung und diversen Meinungsbildnern wider.

Eine sinnvolle Auseinandersetzung mit den derzeitige "Maßnahmen" und dem einher gehenden "bürgerlicher Rechteverfall" scheint diesen Vertretern nicht wichtig oder bewusst zu sein.

Was auch für mich tief in deren Verständnis von Demokratie und Grundgesetzen blicken lässt und sie als Gemeinderäte eigentlich diskreditiert.

Vielleicht haben auch Einige kein Maß und keine Mitte mehr. Aber das hatten wir geschichtlich ja schon einmal gehabt.

Andere treten dafür ins Licht wie diese Spaziergänger aus der bürgerlichen Mitte des Dreisamtals und auch wenn es so scheint, als sei dies eine Minderheit:

ich weiß, dass viel mehr Menschen sich aus verständlichen Gründen einer solchen Demonstration noch nicht offen anschließen können oder wollen.

Dies verhindert u.a. die fragwürdige Haltung einiger.

Nimmt es einen Wunder, wenn man dazu solche fadenscheinige Argumente gegen diese friedliche Demo aus der Kirchzartener Geschäftswelt liest?

Erfreulicherweise treten aktuell einige Ihrer Kollegen in anderen Bundesländern ihren Gemeinde offen gegenüber und scheuen den Dialog auch nicht.

Im Gegenteil: sogar die kommende Impfpflicht für das Gesundheitswesen wird in einem Landesteil sogar offen abgelehnt.

Das ist Abkehr blinden Gehorsams und diese Bürgermeister verdienen (m)einen lauten Applaus.

Das alles rührt Sie und die "Vertreter" der Gemeinde Kirchzarten offensichtlich (noch) nicht.

Die berechnete Frage ist zu stellen, welche Gründe diese hartnäckige Dialogverweigerung mit dem Bürger hat.

"Unsere" Vertreter sollten doch in ihrem geistigen Pflichtenheft das Wohl der Bürgerschaft haben und verbinden, nicht spalten.

Wann ist dies abhandengekommen?

Oder war es schon immer so und wir haben es schlichtweg nicht bemerkt?

Ich erinnere hier an den unrühmlichen Bürgerentscheid 2013 zur Mountainbikestrecke, der damals diese Gemeinde tief entzweite.

Damals gelang es einer anfänglich fanatischen Minderheit einer ganz bestimmten Gruppe aus dem Ort gegen die Streckenplanung mit teilweise obskuren Mitteln und unwahren Parolen zuletzt die Mehrheit an Stimmen dagegen bei der folgenden Bürgerabstimmung zu erlangen.

Und schon damals waren Hass und sogar offene Feindschaft am Ende ein stilbildendes Element des Kreuzzugs gegen die Macher der Planung, die der Entwicklung des Ortes dienen sollte, nachdem Kirchzarten schon bundesweit als Mekka des Mountainbikesportes angesehen war.

Diesen Fanatismus und die fehlende Dialogbereitschaft konnte damals leider niemand mehr stoppen und es gab auf beiden Seiten am Ende keine Gewinner und der Verlierer war und ist Kirchzarten. Diese Vorgeschichte macht deutlich, zu was instrumentalisierte Menschen fähig waren oder bezogen auf heute, noch sind. Auf beiden Seiten.

Wollen Sie und Ihr Gemeinderat in Kirchzarten die Ausgrenzung bestimmter Bürger erneut zementieren?

Wie möchten Sie denn in der Zukunft in Erinnerung dieser Gemeinde bleiben?

Oder ist es allen egal?

Ich nahm neulich bei einer Veranstaltung Ihrer Parteikollegin Diana Stöcker teil.

Das tat ich deshalb, weil mich die Argumente der darin teilnehmenden "Fachleute" und Ihrer Partei interessierte und ich auch wissen wollte, welche Position denn Mitglieder des deutschen Bundestags zur Frage der Impfpflicht aktuell haben.

Ich gehöre einer völlig anders positionierten Partei an, dennoch zolle ich Frau Stöcker meinen Respekt für die faire und offene Auseinandersetzung aller kritischer Fragen aus dem teilnehmenden Publikum. Es schmeckte mir nicht, aber ich musste es schlucken, das sind die Spielregeln.

Lieber Herr Hall, die Aufgabe eines Bürgermeisters sollte meinem Verständnis nach die Rolle des Schiedsrichters und nicht die des Stürmers sein.

Wer also seine Aufgabe gut meistern will, geht in einen Dialog mit Bürgern und nicht in Angriffshaltung zu ihnen. Und ob einem das schmeckt oder nicht: das Zentrum dieser Aufgabe ist nicht die eigenen Befindlichkeit zu diesem für alle leidigen Thema.

Allzu oft vergessen Bürgermeister, dass der Gehalt auch durch diese kritischen Bürger mitbezahlt wird und dafür erwarten diese keine Abfälligkeiten oder gar Häme.

Montagabendspaziergänge(r) in Kirchzarten sind weder "querdenker" noch "Spinner", noch ist das Ganze als "schwachsinnig" zu diffamieren.

Das ist eindeutig der friedfertige Ausdruck unbescholtener Bürger und sogar (Gewerbe)Steuerzahler, die die derzeitigen Maßnahmen dieser Regierung in Frage stellen. Und das ist auch ihr gutes Recht und sogar ihre Pflicht. Alles andere ist wie ich bereits oben erwähnte für mich derzeit blinder Gehorsam oder Ignoranz.

Für mich persönlich sitzen Alle, dies das derzeitige politische Geschehen und die maßlosen bürgerlichen Einschränkungen verharmlosen, am Ende auf der Anklagebank. Man sollte sich deshalb mit solchen Äußerungen wie dies Ihre Gemeinderatsmitglieder kundtun, gut beschäftigen und ein waches Auge auf deren inneren Kompass haben.

Ich und viele anderen würden es begrüßen, wenn die Dialogbereitschaft Ihrerseits endlich beginnt.

Damit zeigen Sie Größe und nehmen auch einen wichtigen Punkt Ihres Amtes wahr:

wahres Engagement für den bürgerlichen Frieden.

Gerne stehe auch ich für ein Gespräch offen, Ihr Kollege aus Buchenbach kann bestätigen, dass ich keineswegs „querdenker“ oder dem angesprochenen Schwachsinn aus ihrem Gemeinderat anheimgefallen bin. Ich schreibe Ihnen insbesondere als langjähriger Einwohner und besorgter Bürger dazu diese offenen Zeilen mit der Hoffnung, einen kleinen Anstoß geben zu können.

mit wachsamem Grüßen

Wolfgang Daubenberger
79256 Buchenbach